

## Rogate – 14.5.2023

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.  
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext 1 Tim 2, 1-6a:

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Es ist ein total kontroverser Bibeltext: Er stammt aus der Zeit nach Paulus, geschrieben von Paulusschülern gewiss, aber eben auch geschrieben auf dem Hintergrund: wie war es beim alten Faust: der stets das Gute will und doch das Böse schafft.

Der Vorsatz ist da, aber das Erleben ist ganz ganz anders. Die Mütter unserer Konfis möchte ich gern fragen: Haben sie noch die gleichen Gedanken wie damals gleich nach der Geburt, als Sie ihr Kind erstmals in den Armen hatten? Was ist aus den vielen guten Vorsätzen geworden?

Vielleicht haben sie auch kluge Bücher über die Erziehung gelesen, haben sich beraten lassen oder sich im Internet über die Erziehung geschult? Ach, sie glauben nicht, wie klug ich war, als ich vom Studium kam und noch keine Kinder hatte. Das hat sich dann sehr schnell gewandelt.

Ich könnte die ehelosen Priester beneiden: Sie sind perfekt im Beraten der Eltern und sind tadellose Paartherapeuten. Wenn man es selber erlebt, sieht die Sache anders aus. – Oder wie mein alter Freund Pater Robert Haller vor einer ökumenischen Trauung immer erklärte: Halte du mal die Predigt, da hast du mehr Erfahrung als ich haben darf...

Es ist ein total kontroverser Bibeltext: Da stehen solche wunderbaren Wörter wie fromm, bitten, danken, wie Rettung und Erkenntnis drin, wie ruhiges und stilles Leben... Aber da steht eben auch das knallharte „Ich ermahne euch“.

Sagen wir mal so: der junge Vater mit dem kleinen Kind auf dem Arm, er strahlt und freut sich... Wie sieht es 14 Jahre danach aus? Wenn er es nicht lassen kann, ständig mit dem Handy zu spielen, genauso, wie es der Vater tut... oder wenn sie bauchfrei gekleidet in den Gottesdienst geht und der Vater sich fragt: wenn ich das nun machen würde...

Was ich ironisch sage, hat durchaus einen ernstzunehmenden Hintergrund – aber einen, mit dem ich mit dem Brief aus der Bibel ins Gericht gehe: Die wunderbaren Worte aus der ersten Zeit der Christenheit, der Jünger und Jüngerinnen Jesu, die Worte sind noch da: diese friedvollen und liebevollen – aber aus dem alltäglichen Frust ist das knallharte „Ich ermahne euch“ geworden.

Und ich erkläre durchaus: In dieser Predigt predige ich ernstlich gegen den Text und möchte den Briefschreiber daran erinnern, wie es mal losgegangen ist: Mit dem Staunen der schrägen Gesellen an der Krippe, die es nicht glauben konnten: Für uns ist Gott Mensch geworden, aus Liebe..., aus der Liebe Gottes!

Was ist also ein guter Christ?

Unsere Konfis haben vielleicht ihre Paten vor Augen: Stellen wir sie uns vor:

**Da ist zum einen die Tante Hilde:** Vielleicht schläft sie abends mit dem Gesangbuch ein. Fromm ist sie und ständig voller Bibelworte. In jedem Winkel ihrer Wohnung steht eine Spruchkarte. Missbilligend schaut sie auf ihr Patenkind: so aufreizend würde ich die Frisur nicht tragen... Und das figurbetonte – ich würde mich nicht so kleiden – und vielleicht atmet das Patenkind auf: Ein Glück, dass du das besser nicht machst...

Streng ist sie, und wenn sie betet, spürst du, wie sie es anstrengt. Manchmal krampfen dann sogar ihre Hände ein wenig, weil sie nichts und niemanden vergessen will.

Das ist gut, keinen zu vergessen – allerdings: Ist Gebet Anstrengung? Darf es nicht auch erleichtern und guttun?

Aber Tante Hilde hat ihr Konzept: Stets ist sie für andere da. Und sie denkt für andere: Hast du auch dein Taschentuch eingepackt, und dass du auf dich aufpasst! Sie blockiert auf dem Handy glatt ein paar Nummern: die tun dir nicht gut...

Das ist nichts für dich, erklärt sie. Und sie hat sogar Recht damit. Nur, das Problem: sie hat immer Recht – und ein herzhaft befreiendes Lachen will dir in ihrer Gegenwart nicht gelingen. Sie opfert sich auf und tut alles für andere. Beflissen ist sie dabei, aber nicht fröhlich. Und sie kann genau einschätzen, wer wirklich im Glauben steht. Das macht sie noch strenger, weil sie es nicht nur einschätzt, sondern auch anderen sagt.

Als einer aus einem hohen Amt verabschiedet wurde, erklärte in der Dankrede ein anderer: Stand ich ihnen gegenüber, hatte ich immer das Gefühl, dass meine Schuhe nicht geputzt und mein Anzug nicht fusselfrei war...

Das ist die Tante Hilde: Sie ist immer perfekt und weiß, was man tut. Vor ihr fühlst du dich jämmerlich klein.

Liebe Konfis, ich wünsche euch so eine Tante nicht, auch wenn sie euch vielleicht perfekt pflegen wird, wenn ihr krank seid – aber wenn ihr krank seid, dann habt ihr ein schlechtes Gewissen: weil ihr sie ja belastet und anstrengt.

**Zum Glück gibt es die Trude:** Nein, Tante lässt sie sich nicht nennen. Das will sie nicht. Und für jeden Unsinn ist sie bereit. Wenn ihr mit ihr spielt, habt ihr das Gefühl, sie ist wirklich jung geblieben. Vielleicht fährt sie mit euch mit dem Fahrrad in den Wald oder springt mit euch in den See, obwohl sie den Badeanzug vergessen hat...

Sie kann herzhaft lachen – und wenn euch etwas misslungen ist – sie ist da und kann euch wunderbar trösten: Wunderbar trösten – wie geht das? Vielleicht einfach so, dass ihr spürt: Sie nimmt euch ernst und hat euch lieb – ob ihr nun eine 1 oder eine 6 gebaut habt... Sie setzt sich sogar mit euch hin und lernt mit euch – aber sie lacht herzhaft über eure Fehler, so dass ihr mitlachen müsst... Und am Ende bringt ihr es sogar und dabei habt ihr doch gelacht und nicht gepaukt...

Und trotzdem: An der guten Trude fehlt mir etwas. Sie ist durch und durch Kumpel. Sicher. Aber Leben ist nicht nur Spaß. **Und darum muss es die altgewordene Gerda noch geben,** Tante Gerda...

Sie ähnelt der Hilde. Sie nimmt alles ganz ernst und wichtig. Und sie ähnelt der Trude: Sie kann lachen und fröhlich sein und nimmt euch ernst.

Ihr spürt genau: sie ist junggeblieben, sie kann mit euch Blödsinn machen. Aber sie ist mehr als ein Kumpel. Unwillkürlich schaut ihr zu ihr auf. Sie ist nicht euresgleichen und hat auch nicht vergessen, dass sie mit 50 nicht mehr 14 ist... Und wenn sie euch etwas sagt, dann sagt sie es nicht fordernd oder tadelnd, sondern sehr leise und irgendwie so, dass ihr spürt: ganz ehrlich:

Sie kann davon erzählen, dass sie nicht immer alles richtig gemacht hat. Aber sie erzählt es nicht als Gag, sondern im Bewusstsein: Das, das war nicht gut. Und wir hängen ihr an den Lippen, wenn sie davon erzählt, wie ihr manches gelungen ist und manches schief gegangen ist. Und wenn sie dann sagt: Gott war mir trotzdem nahe – dann ist das mehr als dieses furchtbare Schuldigsein, das uns klein macht.

Und wenn sie vom Glauben erzählt, dann spürst du: Gott ist so groß in deinem Leben, dass auch du groß sein kannst: Die Vergebung im Glauben lässt dich wachsen und schenkt dir Freiheit.

*Und genau das nehm ich dem 1. Timotheusbrief ein bisschen übel:*

Da ist von Rettung und von Heil die Rede – aber es macht dich klein und schuldig. Zerknirscht kommst du zur Kirche und machst ein ernstes trauriges Gesicht.

Der altgewordenen Gerda merkst du an, wie sie nie immer alles nur richtig gemacht hat. Aber ganz deutlich erklärt sie dir: Als Christ darfst du zulangen und nehmen, was Gott dir anbietet.

Kommst du zu Besuch, vielleicht in eine vornehme Familie: Es stehen alle Herrlichkeiten auf dem Tisch. Als Kind musste ich mal mit zu einem solchen Besuch. Wir waren bei Professor Lenz zu Gast. Und die Mutter hat uns eingeschärft: Esst nicht zu viel und ja nicht mit den Fingern...

Dann saßen wir da – wir waren arme Leute – und die schönsten Herrlichkeiten standen auf dem Tisch. Aber wir mussten bescheiden sein und ja nicht zu viel nehmen.

In den 70-er/80-er Jahren, ja, wie war das, wenn Westbesuch kam: Mancher hat ein Jahr lang drauf gespart und hat mühsam eine Büchse Ölsardinen eingetauscht oder in einem ganz ganz teuren Geschäft sich ganz ganz teuren Kaffee gekauft, wissen wir es noch? Delikat hießen die Geschäfte, wo es Westartikel für Ostgeld gab. O, das ging an die Substanz.

Und dann kam der Westbesuch. Da wurden die Gartenzäune frisch gestrichen. Und die Herrlichkeiten standen auf dem Tisch. *FHSD* hieß es dann im DDR-Deutsch: „*Familie hält sich zurück*“. Und die haben zugelangt, wie sie es gewohnt waren. Und haben gar nicht gemerkt, dass wir fast nichts davon gegessen haben. Und hinterher haben sie erklärt: denen geht es doch gut, die haben doch alles!

...und genau das ist also jetzt die altgewordene Gerda: die schönsten Herrlichkeiten stehen auf dem Tisch. Und du darfst einfach dankbar zulangen und ergreifen, was Gott dir schenkt: wie heißt es: Dass wir ein ruhiges und stilles Leben führen können.

Mit dem stillen Leben ist nicht gemeint, dass es nicht auch mal ausgelassen und fröhlich knallen darf. Mit dem stillen Leben ist gemeint, dass du voller Vertrauen in den Tag gehen kannst. Nichts kann dich von der Liebe dieses Gottes trennen.

Und ich glaube, auch unsere alte Gerda widerspricht dem 1. Timotheusbrief – obwohl sie so fromm ist und der Brief doch in der Bibel steht. Sie widerspricht nicht den Wahrheiten, die er bringt. Aber sie widerspricht der Art, wie diese Wahrheiten gesagt werden:

Es geht nicht um die harte Strenge und Selbstzerknirschung der aufopferungsvollen Tante Hilde, die alles so ernst nimmt und darüber hart wird und streng urteilt über andere, die ihr Leben anders führen als sie.

Es geht nicht um die lebenshungrige und kindische Trude, die nie wirklich erwachsen geworden ist. Die mit euch jeden Blödsinn veranstalten will – und wenn es schief geht, ist sie genauso gebeutelt und entsetzt und hilflos wie ihr.

Es geht, denke ich, um die Art, wie die alte und weise gewordene Gerda lebt: Nicht verschroben und streng oder kindisch, sondern bewusst dankbar dafür, im Leben diesen Herrn zu haben: diesen Herrn, vor dem du nicht so viel oder wenig bist, wie du leisten kannst, wie du fromm lebst oder dich jämmerlich ärgerst, weil du es wieder nicht geschafft hast, so zu sein, wie du sein möchtest... –

... bei dem du zählst, weil er wie gute Eltern und gute Paten zu dir ja sagt, dich annimmt und dir hilft, einen festen Halt im Leben zu haben...

Stell dir ruhig dieses tolle Festessen vor: die Tafel ist gedeckt, nette Menschen sitzen um den Tisch, reichen einander zu, was es Gutes gibt und freuen sich daran, miteinander diese Mahlzeit zu haben:

Und das, genau das will dir die christliche Gemeinde sein... Ein Ort, wo du zu Haus bist und dich daran freuen kannst, Menschen an deiner Seite zu wissen: Nicht die strengen Kontrolleure, sondern die, die dir den Teller reichen, dass du Leben in Fülle haben kannst:

Und jetzt stell dir vor, wie sich deine Mutter, dein Vater gefreut haben, als sie dich das erste Mal auf dem Arm hatten. Stell dir vor, wie die Hirten zur Krippe kamen und staunten: Dafür und für mich kam dieser Christus zur Welt, dass ich aufrecht und froh mein Leben annehmen kann in guter wie in bitterer Zeit, im Gelingen wie im Scheitern. Gott sei Dank! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

## **Fürbitte**

### **Bitruf EG 178.8**

Herr, wir bereiten uns auf die Konfirmation vor und freuen uns darauf.

Sei mit den Familien und schenke es, dass es eine frohe Feier im Gottesdienst und dann auch in der Familie sein kann.

Sei du überall dort besonders, wo es schwierig ist, fröhlich und ausgelassen in netter Runde zusammen zu sein.

Herr, wir wollen feiern und dankbar auch zurückschauen.

Du hast uns behütet und bewahrt, hast uns Zeichen deiner Nähe und deiner Liebe geschenkt.

Gib uns ein gutes und sicheres Fundament auch darum, weil manches auch schwer war. Und lass uns erkennen, wie du uns dennoch getragen und behütet hast.

Herr, mancher ist traurig oder hat gar Verluste hinnehmen müssen und kann und will nicht dankbar sein.

Lass dich auch in der Not finden, in der Angst zu dir rufen und beten, im Unglück den Halt im Glauben entdecken und Zuversicht aus deinem Wort schöpfen.

Gib uns offene Arme und Herzen, dass wir Geborgenheit schenken und Annahme im Glauben vermitteln können. Lass uns eine offene Gemeinde sein, zu der man gern kommt und Verständnis findet.

Herr, wir wollen feiern und fröhlich sein. In der Welt sind Angst und Schrecken, Flucht und Terror, Vernichtung und Krieg.

Es ist leicht, die Augen und Ohren dafür zu schließen. Und manchmal können und wollen wir das alles auch nicht mehr hören und ertragen.

Schenke uns einen Blick dafür, wo wir gebraucht werden. Lass uns erkennen und entdecken, wie du uns bewahrst. Und lass uns so selbst zur Hilfe für andere werden.

### **Bitruf EG 178.8**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Der Herr segne dich und behüte dich.**

**Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.**